

Haushalt

Zell muss 2023 mit einem Minus rechnen



Von Hans-Jürgen Hege

Di, 24. Januar 2023 um 18:04 Uhr

Zell im Wiesental

Der Zeller Haushalt für 2023 ist in trockenen Tüchern. Der Gemeinderat verabschiedete den Haushaltsplan am Montag einstimmig. Unterm Strich erwartet die Stadt ein Defizit von rund 300.000 Euro.



Die Defizite des Freibads belasten den Zeller Haushalt. Foto: Sarah Trinler

Der städtische Haushalt steht. Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat das Zahlenwerk am Montag. Im Ergebnishaushalt kalkuliert dies bei Aufwendungen von 16,9 Millionen Euro mit einem Minus von 464.700 Euro, im Finanzhaushalt, der die laufende Verwaltungstätigkeit abbildet, steht bei Aufwendungen von von 15,4 Millionen Euro dagegen ein Plus von knapp

190.000 Euro. Das ergibt unter dem Strich ein Minus von rund 300.000 Euro. Zuviel des Guten nach Meinung des Gremiums, aber auch von Bürgermeister Peter Palme.

Stadt lebt auf Kosten der Zukunft

"Unsere finanzielle Situation hat sich keineswegs verbessert. Wieder können wir kein ausgeglichenes Ergebnis erreichen. Somit müssen Wünsche unerfüllt bleiben", befand Palme in seiner Haushaltsrede. Die Stadt gebe nach wie vor mehr Geld aus als sie einnehme und lebe "in gefährlicher Weise auf Kosten der Zukunft", betonte der Bürgermeister weiter und plädierte dafür, mit dieser Wahrheit nicht hinter dem Berg zu halten. Mit aller Kraft gelte es, das Desaster zu verhindern, das laufende Geschäfte dauerhaft nicht mehr finanzieren zu können. Zu erreichen sei das unter anderem durch den Verzicht auf Investitionen, die nicht unbedingt notwendig seien. Die Sanierung Bahnhofplatz wäre zum Beispiel ein Luxus, so Palme. Erforderlich sei auch ein Konzept, die hohen Kosten des Freibades zu reduzieren. Ziel müsse sein, die hohe Verschuldung, nach Steinen die höchste im Landkreis Lörrach, zu verringern.

SPD-Fraktion

Thomas Kaiser pflichtete dem Bürgermeister in fast allen Punkten bei. Liquide Mittel in Höhe von 3,9 Millionen Euro bewertete der SPD-Sprecher als "grundsätzlich positiv". Das gebe der Stadt "gewissen Handlungsspielraum". Ziel müsse allerdings sein, die hohen Fehlbeträge im Freibad und im Haus Wiesental abzubauen. Voran bringen Zell aus seiner Sicht "die großen Investitionen im Bereich Bildung". Schulen und Kindergärten wurden und werden modernisiert. Allein dafür stünden 2023 über vier Millionen Euro bereit. Nicht einer Meinung mit Palme ist die SPD in Bezug auf den Bahnhofvorplatz. "Es geht nicht zuletzt um Barrierefreiheit. Aber wir sind bereit, über eine Gestaltung in abgespeckter Form zu diskutieren." Viel gelegen sei den Genossen auch am Erhalt des Freibads.

CDU-Fraktion

"Die Stadt lebt über ihre Verhältnisse", klagte Fraktionssprecher Matthias Kiefer. So könne es nicht weitergehen. Allerdings leiste sie sich keine Extras, sondern investiere lediglich in ihre Infrastruktur. Trotzdem seien fast alle Reserven aufgebraucht. "Wir müssen Einnahmequellen generieren", forderte Matthias Kiefer. Aber es fehle eine Gesamtstrategie. Gleichwohl lobte auch der CDU-Sprecher den Abschluss der Umbauarbeiten im Schulzentrum zum "zukunftsorientierten Schmuckstück" nicht nur für Zell. Jetzt gelte es, die Realschule als "modernste Schule im Wiesental intensiv zu bewerben und wieder mit Schülern zu füllen." Kritik übte Kiefer an der Entscheidung zum Gebäude Bahnhofstraße 9, das zum neuen Kindergarten umgestaltet werden wird. Die Möglichkeiten zu einem zukunftsorientierten

Raumkonzept seien wie befürchtet begrenzt. Kiefer verteidigte auch die Erhöhung der Kindergartengebühren, die für die Stadt unumgänglich gewesen sei.

Bürgerverein

Bernhard Klauser betonte, dass seine Fraktion alle Investitionen mittrage. Ob und wie Anpassungen notwendig würden, werde sich wohl erst im Lauf der Bauphasen zeigen. Hierzu mahnte Klauser "Transparenz und Informationen" an. Der Fraktionssprecher machte der Stadt "zwei jährliche Ausgleichsstockanträge" zur Pflicht. Das erfordere aber rechtzeitig Entscheidungen und notwendige Planunterlagen. Bedauerlich wäre, dass die Umsetzung der "Zukunftswerkstatt nach wie vor nicht angegangen worden" sei. Auch das Gemeindeentwicklungskonzept wurde noch nicht begonnen. Außerdem hätten junge Familien, die vor Ort wohnen bleiben wollen, Anspruch darauf, dass Flächennutzungs- und Bebauungspläne erstellt würden. "Nur mit einem leichten Zuwachs der Bevölkerung kann unsere Infrastruktur gehalten werden", forderte Klauser die Verwaltung auf, "aktiv zu werden."

Freie Wähler

"Haushalten heißt, Einnahmen und Ausgeben in der Waage zu halten, und zwar längerfristig", befand Hannelore Vollmer. Das Minus im Haushalt dürfe nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Die Devise der Fraktion: "Angemessenheit vor Wünschenswertem, Notwendigkeit vor Anspruchsdenken und Pflichtaufgaben vor Luxus." Ihre Empfehlung dazu: "Auf Sicht fahren, Kurs halten, Gartenstraße und Bahnhofsvorplatz zielstrebig abarbeiten." Und nicht zuletzt zu überlegen, wie die Personalkosten, die mit fast 5,4 Millionen Euro "auf Rekordhöhe" gestiegen seien, wieder zu normalisieren. Wie die Vorredner stellte Vollmer Überlegungen an, was noch gehen kann, wenn noch vorhandenes Geld verplant ist.

Ressort: [Zell im Wiesental](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mi, 25. Januar 2023:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Klares Votum für Zeller Haushalt](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)